

Freiformulierte Erfahrungsbericht

- **Name: Julius Petermann**
- **Fach: Medizin**
- **Jahr/Semester: Wintersemester 2012**
- **Dauer: 5 Monate**
- **Land: Norwegen**
- **Partnerhochschule/Institution/Betrieb: Naturwissenschaftliche technische Hochschule Norwegens (NTNU Trondheim), Fachbereich Medizin (Medisin)**
- **Ich bin damit einverstanden, dass mein Bericht und meine E-Mail-Adresse an andere Studierende, die ein ähnliches Vorhaben planen, weitergegeben wird.**

Vorbereitung und Anreise

Ich habe mich im Herbst 2011 um die Teilnahme am Erasmus-Programm für Trondheim beworben und Anfang des Jahres (2012) die Zusage vom Team für internationalen Austausch am UKE (Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf) erhalten. Pro forma musste ich mich dann noch direkt bei der Gastinstitution bewerben. Bei dieser Formalität sowie bei sämtlichen anderen organisatorischen Vorbereitungen (Erasmus-Programm, Hamburgglobal bewerbung) hat mich Frau Schmidt vom Team internationaler Austausch hervorragend unterstützt.

Im Juni habe ich dann den Hin und Rückflug gebucht. Ich bin über Kopenhagen geflogen. Zu empfehlen ist allerdings über Amsterdam zu fliegen, da es häufig wesentlich günstiger ist.

Unterbringung und Verpflegung

Mit der direkten Bewerbung um einen Studienplatz in Trondheim bewirbt man sich automatisch auch um einen Platz in einem der Studentenwohnheime. Es gibt für internationale Studenten in Trondheim leider nicht die Möglichkeit, sich selber direkt bei einem der Wohnheime zu bewerben.

Anfang Juli (einen Monat vor Abreise) kam dann leider der Bescheid, dass die Wohnheime voll seien. Somit stand ich auf der Warteliste und habe versucht mich von Hamburg aus um eine private Wohnmöglichkeit zu kümmern. Schnell merkte ich allerdings, dass dies so keinen Zweck hat und nahm mir vor, erst in Trondheim mit der aktiven Suche zu beginnen. Drei Wochen später kam dann erfreulicherweise eine email mit einer Zusage für das Studentenwohnheim „Moholt“. Mein Zimmer war allerdings erst Anfang September frei. Deswegen musste ich den ersten Monat in der Notunterkunft „roof over your head“ verbringen. Dort war man teil mit mehr als 30 Personen in großen Zimmern untergebracht. Das klingt vielleicht abschreckend, man hatte auch zugegebenermaßen wenig Privatsphäre. Dennoch ein super Angebot, weil es vergleichsweise günstig war und man wie der Name schon sagt zumindest ein sicheres Dach über dem Kopf hatte. Besonders gut fand ich am roof over your heat, wie schnell man dort neue Menschen kennen gelernt hat. Es war der perfekte Einstieg in das Semester und dort habe ich Freunde für das ganze Semester oder für das Leben gefunden.

Anfang September ging es dann in das Wohnheim „Moholt“. Das Wohnheim war völlig ok vom Standard, nicht berauschend aber völlig ok. Man teilt sich zu viert eine Küche und ein Bad und jeder hat sein eigenes abschließbares Zimmer, in dem ein Schrank, ein Schreibtisch und das Bett stehen. Besonders an Moholt ist, dass dort extrem viele internationale Studenten wohnen. Dies führt leider dazu, dass es schwieriger wird Norwegisch zu lernen (weil man eben nicht gezwungen ist), auf der anderen Seite herrscht ein einzigartiges internationales Flair und man lernt besonders schnell Leute aus aller Welt kennen.

Kosten

Norwegen ist ein teures Land und Trondheim hat während ich dort war offiziell Oslo als die teuerste Stadt der Welt abgelöst. Trotzdem kann man dort gut leben ohne zu viel Geld auszugeben. Das Zimmer im Wohnheim hat nicht viel mehr gekostet als meine Wohnung in Hamburg. Lebensmittel und fast alles andere kosten deutlich mehr teilweise das Doppelte, in einem Restaurant essen ist noch teurer und Alkohol ist extrem teuer.

Insgesamt habe ich denke ich etwas weniger als das Doppelte von meinen monatlichen Ausgaben in Hamburg pro Monat ausgegeben, wobei bereits Ausflüge und Trips (Fjord-Camp, Lofoten, Cabin-Trips, Seabattle) miteingerechnet sind. Zu Beginn schrecken einen die Preise ab, ich empfehle aber nicht in Euro

umzurechnen. Das macht einen wahnsinnig und nimmt einem vielleicht den Spaß an dem Austausch. Und im Endeffekt habe ich nicht so viel mehr Geld ausgegeben als in Hamburg, weil ja auch noch das Erasmus-Geld und das Hamburglobal-Stipendium hinzukamen.

Gastinstitution (Gastuniversität, Praktikumsbetrieb, etc.)

Der Unterricht an der NTNU in Trondheim hat mir gut gefallen. Wir hatten alle Veranstaltungen im Univeritätsklinikum, dem St. Olavs Hospital. Die Vorlesungen und Seminare waren auf Englisch, der Patientenkontakt war meistens natürlich auf Norwegisch. Bei Bedarf hat dann eine der norwegischen Studentinnen übersetzt.

Verglichen mit dem Unterricht in Hamburg war der Unterricht in Trondheim noch mehr praxisorientiert. Man war in kleineren Gruppen in den „clinical teachings“ (vergleichbar mit Unterricht am Krankenbett) und die unterrichtenden Ärzte schienen mehr Zeit extra für den Studentenunterricht zu haben als in Deutschland.

Sowohl die unterrichtenden Ärzte als auch die Mitstudenten waren ausgesprochen nett.

Alltag/Freizeit

Norwegen ist meiner Meinung nach eines der schönsten und eindrucksvollsten Länder überhaupt. Man muss einfach einige verlängerte Wochenenden nutzen, um sich dieses schöne Land anzugucken. Ich habe dies sowohl über ESN also über organisierte Trips als auch über privat organisierte Trips gemacht. Im Nachhinein waren die privat organisierten Trips noch besser, weil die Natur noch besser wirkt, wenn man in einer kleinen Gruppe unterwegs ist und nicht mit 100 anderen Studenten.

Ein weiteres Highlight war Ski-Langlauf. Über die Internationale Studenten Union (ISU) konnte man sich günstig Langlauf-Ausrüstung ausleihen. Dann musste man nur 5 Minuten vom Studentenwohnheim mit dem Bus fahren und konnte auf einer (bei Dunkelheit beleuchteten) Loipe das langlaufen üben/genießen.

Feiern konnte man auch sehr gut in Trondheim. Trotz hoher Alkoholpreise wird in Trondheim sehr viel und ausgiebig gefeiert.

Fazit

Für mich war dieses Semester ein perfektes Austauschsemester. Ich hatte keine größeren Probleme mit der Organisation (von Uni-Dingen oder Wohnsituation etc), die Lehrveranstaltungen waren gut und haben weder über- noch unterfordert. Norwegens Natur hat mich umgehauen, dort ist es wirklich unglaublich schön. Sogar das Wetter war gut, in dem gesamten halben Jahr dort hat es vielleicht 3 Wochen geregnet. Sonst war es relativ häufig sonnig und trocken oder es hat geschneit. Ich habe vom ersten Tag an sehr viele sehr nette Menschen aus aller Welt kennen gelernt und mit ihnen tolle Feiern gehabt, super Trips in die Natur gemacht oder einfach das Leben in Trondheim genossen.